

Joseph Haydn (1732-1809)

Geburt

Joseph Haydn wurde am 31. März oder 1. April 1732 im niederösterreichischen Rohrau - an der Grenze zu Ungarn - geboren.

Familie Haydn

Er war eines von insgesamt 12 Kindern, von denen 6 bereits im Kindesalter starben. Er wurde in eine musikalische Familie hineingeboren. Der Vater, Mathias Haydn, war Wagnermeister und Kleinbauer und hatte in seiner Jugend das Harfenspiel erlernt. Sein Bruder Michael wurde ebenfalls Komponist. Er übernahm nach Mozart (1781) die Stelle des „Hofmusicus und Konzertmeisters“ beim Fürsterzbischof von Salzburg.

Haydns Kindheit, Jugend und Ausbildung

Das musikalische Talent des kleinen Joseph wurde frühzeitig von dessen Onkel Franck, einem Lehrer aus Hainburg erkannt. Er gab ihm ersten Unterricht im Klavier- und Geigenspiel und bildete ihn zum Chorknaben aus. Mit kaum acht Jahren wurde der Wiener Kapellmeister in St. Stephan, Georg Reutter, auf ihn aufmerksam und holte ihn 1740 als Chorknaben an den Stephansdom nach Wien. Hier wurde er Solosopranist und verbrachte seine restliche Schulzeit. Für das Lernen blieb aber kaum Zeit. Die Knaben mussten täglich bei Messen, Festen, Beerdigungen oder anderen Veranstaltungen mitwirken. Die älteren Knaben mussten die jüngeren ausbilden.

Gegen Ende der 1740er Jahre wurde Joseph wegen Stimmbruchs aus seiner Stellung entlassen. In den folgenden 10 Jahren musste er sich seinen Unterhalt durch Gelegenheitsarbeit als Musiker verdienen. Zu dieser Zeit lernte Haydn den Komponisten und Gesangslehrer Nicola Porpora kennen, der ihn bei sich als Kammerdiener aufnahm. Wahrscheinlich erhielt er bei ihm auch Unterricht. Zur gleichen Zeit begann Haydn als Komponist hervorzutreten.

Haydns Musikerleben

1759 wurde er Musikdirektor bei Graf Morzin im böhmischen Lukawitz (bei Pilsen). Nach Auflösung der Kapelle (wegen finanzieller Schwierigkeiten) im Jahr 1761 trat Haydn in den Dienst des Fürsten Paul Anton Esterházy in Eisenstadt. Nach dessen Tod im Jahr 1762 trat Haydn in den Dienst des fürstlichen Nachfolgers, Nikolaus Joseph Esterházy.

Der Fürst war ein großer Musikliebhaber und spielte selber ausgezeichnet Bariton, ein seltenes, jetzt veraltetes Streichinstrument. Er unterhielt ein 15-köpfiges Orchester, das später auf dreißig Mann erweitert wurde. Haydn verbrachte fast 30 Jahre im Dienste dieses Mannes. Es war für ihn eine sehr produktive, aber auch isolierte Zeit. 1769 zog er mit dem Fürsten von Eisenstadt nach Schloss Esterháza. Ab 1776 war er dort auch als Kapellmeister der fürstlichen Oper tätig.

Nach dem Tod des Fürsten wurde die Kapelle von dessen Sohn Nikolaus aufgelöst und Haydn wurde mit einer Rente von 1400 Gulden entlassen. Als nahezu unabhängiger und international berühmter Komponist zog er nach Wien.

Im Jahr 1790 unternahm er seine erste Reise nach London. Der eineinhalbjährige Aufenthalt in London wurde zu einem großen Erfolg. Er erhielt den Ehrendokortitel der Universität Oxford. Während dieser Reise lernte er die Musik des Komponisten Georg Friedrich Händel kennen. Dessen Oratorien inspirierten ihn zu eigenen.

1792/93 war er wieder Wien, wo u. a. Beethoven sein Schüler war.

Im Jahr 1794 trat er seine zweite ebenfalls sehr erfolgreiche Englandreise an. 1795 berief ihn Fürst Nikolaus II Esterházy erneut als Kapellmeister der inzwischen neu zusammen gestellten Kapelle. Es entstanden die großen oratorischen Werke, aber auch die letzten Streichquartette, darunter das berühmte Kaiserquartett, mit dem Variationssatz über die 1797 komponierte Kaiserhymne (heutige Bundeshymne Deutschlands).

Haydn als Person

Haydn wohnte mit seiner Frau Anna Maria in einer Wohnung im Schloss der Fürsten Esterházy und war oft lange von zu Hause fort. Sein Vertrag sah vor, dass er alle Aufgaben, die irgendwie mit den Belangen des Orchesters und der musikalischen Gestaltung von Festen zu tun hatten, übernehmen musste. Haydn dürfte sich immer sehr für seine Musiker eingesetzt haben, was ihm den Namen „Papa Haydn“ einbrachte. Er war ein heiterer Mensch mit einem großen Freundeskreis, zu dem auch Wolfgang Amadeus Mozart gezählt wird.

Haydns Eheleben dürfte eher glücklos gewesen sein. Während seiner Zeit beim Grafen Morzin war Haydn die Heirat vertraglich untersagt. So ehelichte er schließlich heimlich Anna Maria Keller, eine Frisörstochter aus Wien. Eigentlich hatte er sich in deren jüngere Schwester Therese verliebt, die seine Liebe aber nicht erwiderte, sondern ins Kloster eintrat. Haydns Frau wird nachgesagt, dass sie streitsüchtig war. Die Ehe blieb kinderlos. Anna Maria Haydn starb im Jahr 1800.

Haydns Lebensende

Seine letzten Lebensjahre verbrachte Joseph Haydn sehr zurückgezogen in Wien. 1808 wohnte er einer Aufführung seines Oratoriums „Die Schöpfung“ bei. Er musste aber vor Ende der Vorstellung hinausgetragen werden. Von Alter und Krankheit geschwächt, starb Haydn kurz nach der französischen Besetzung Wiens. Eine große Trauerfeier konnte erst 15 Tage später erfolgen. 1820 wurden seine Gebeine nach Eisenstadt überführt, der damals von Haydns Leiche entwendete Schädel konnte jedoch erst 1959 beigesetzt werden.

Haydns Wirken und Werk

Joseph Haydn wird als der erste große Meister der „Wiener Klassik“ bezeichnet. Haydns Musik gilt als vom ländlichen Leben beeinflusst und wird als frisch und lebensfroh beschrieben. Sie zeichnet sich aber auch durch hochintelligentes kompositorisches Denken aus. Haydn überwand die musikalische Tradition und machte sich auf die Suche nach neuen kompositorischen Wegen. Die große Bedeutung Haydns liegt in der Entwicklung der Symphonie und des Streichquartetts.

Joseph Haydn hat ein umfangreiches musikalisches Erbe hinterlassen. Es werden ihm aber auch zahlreiche Stücke anderer Komponisten wissentlich und unwissentlich untergeschoben. Das macht es schwierig, exakte Zahlen für bestimmte WerkGattungen anzugeben. Anthony Hoboken, ein niederländischer Musiksammler und Forscher, legte ein systematisches Werkverzeichnis Haydns an. Haydns Werke werden nach dem Hoboken-Verzeichnis zitiert, was die Orientierung sehr erleichtert.

Kompositionen (Auswahl)

- ♫ 104 **Symphonien**: z. B. „Abschiedssymphonie“, „Symphonie mit dem Paukenschlag“
- ♫ 83 **Streichquartette**: z. B. „Lerchenquartett“, „Kaiserquartett“
- ♫ 24 **Klavierkonzerte**
- ♫ 14 **Messen**
- ♫ 16 **Opern**
- ♫ **Kammermusik**:
 - 126 Trios für Bariton, Viola und Violonchello
 - 52 Klaviersonaten
 - sowie andere Kammermusikstücke und Lieder
- ♫ 2 **Oratorien**:
 - „Die Schöpfung“ (1796)
 - „Die Jahreszeiten“ (1799)